



PFARRBRIEF

PFARREI HEILIGER PETRUS

DAHNER FELSENLAND

Bobenthal • Bruchweiler-Bärenbach • Bundenthal • Busenberg • Dahn • Erfweiler • Erlenbach • Fischbach • Gebüg • Hinterweidenthal • Hirschthal • Ludwigswinkel • Niederschlettenbach • Nothweiler • Petersbächel • Reichenbach • Rumbach • Salzwoog • Schindhard • Schönau • St. Gemanshof

No 3/2021

27. Februar bis 28. März

25. März – Hochfest VERKÜNDIGUNG DES HERRN -

MARIÄ VERKÜNDIGUNG



Mit dem Hochfest "Mariä Verkündigung" oder "Verkündigung des Herrn" greift die Kirche eine Stelle aus dem Lukas-Evangelium auf. Dort sendet Gott den Engel Gabriel nach Nazareth, um Maria die Geburt Jesu anzukündigen. "Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben." Auf die Frage Marias, wie sie denn schwanger werden könne, wo sie doch "keinen Mann erkenne", antwortet der Engel: "Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten."

Das Fest wird seit dem 7. Jahrhundert am 25. März begangen und steht in engem Zusammenhang mit dem Termin für das Weihnachtsfest neun Monate später: Am 25. Dezember feiert die Kirche die Geburt Jesu. Der 25. März galt lange als Frühjahrsbeginn. In der päpstlichen Kanzlei, aber auch andernorts wurde teils bis ins 18. Jahrhundert hinein der Jahresbeginn auf diesen Tag gelegt. Die Verkündigungsszene ist in Kunst und Malerei oft aufgegriffen worden. Älteste Darstellungen finden sich in frühchristlichen Katakomben. Auch in unserer Pfarrkirche findet sich ein Gemälde der Verkündigungsszene. Es wurde um 1937 vom Kirchenmaler Jakob Henlein aus München

gefertigt. An Marienfesten und Mariengedenktagen wird das Gemälde von der Wand in den Altarraum herausgeklappt. Herzliche Einladung zur Feier des Hochfestes am 25.03.2021 in den Gottesdiensten in Dahn und Fischbach (jeweils 18.00 Uhr).

Die Botschaft wartet auf Aufnahme, das Wort wartet auf Antwort.
Maria sprach: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“
Mit diesem schlichten und demütigen Wort gibt sie Gott die Hände frei
für das unbegreifliche Werk der Erlösung.

Maria sagt ein uneingeschränktes Ja, und das ist ihre Mitwirkung.
Gott wirkt bei diesem Werk alles, aber auch sie wirkt auf ihre Weise alles;
denn es käme nicht zustande ohne ihre Mitwirkung.

Das ist das Gesetz der Gnade:
den Menschen nicht ausschalten, nicht entmündigen, sondern umgekehrt:
ihn erheben, ihn wiedereinsetzen in seine Freiheit,
ihn zum geliebten Partner Gottes machen.
Um der Liebe willen kann Gott nicht anders verfahren.

Wenn die Gnade etwas mit Liebe zu tun hat,
dann muss sie die Mitwirkung einschließen.
Mitwirkung ist der menschliche Anteil.
Es ist viel oder wenig, je nachdem, wie man es betrachtet.
Es ist wenig, fast nichts, wenn man ihn für sich selbst nimmt.
Es ist viel, weil der ganze Mensch gemeint ist, eben seine Freiheit und seine Liebe.

Maria sagt ihr uneingeschränktes Ja.
Es ist das Ja, das sie stellvertretend für die ganze Menschheit geben sollte.
Es ist das Ja der Bereitschaft zum Dienen.
Es ist das Ja des Menschen zur Mitwirkung am Werk der Erlösung

Mit Maria sind wir alle aufgerufen, auf Gottes Anruf hin dieses Ja zu sprechen,
ihm unsere Freiheit, unseren Dienst und unsere Liebe zu schenken.
In dem Wort „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast“, spricht Maria die Grundhaltung aus,
die Gott von uns allen erwartet.

Gottesdienstordnung vom 27. Februar – 28. März 2021

Wenn Sie an einem **Sonntags- oder Feiertagsgottesdienst** (incl. Vorabendmesse) teilnehmen möchten, müssen Sie sich deshalb unbedingt im Zentralen Pfarrbüro in Dahn anmelden. Das geschieht per Telefon **unter der Nummer 06391/91094-0**
Bitte keine Mails schicken! Anrufbeantworteransagen werden nicht berücksichtigt.

Wenn Sie nach erfolgreicher Anmeldung zum Gottesdienst kommen, denken Sie an Ihre **FFP2 oder medizinische Maske** und daran, Ihr **eigenes Gesangbuch** mitzubringen.

Für die **Werktags-Gottesdienste und Andachten** ist **keine Voranmeldung** nötig.

Intentionen werden voraussichtlich nach Ostern wieder gefeiert!

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen, bleiben Sie gesund, achtsam und zuversichtlich!

**Anmeldung nur für Gottesdienste am Wochenende und an Feiertagen:
montags, mittwochs, freitags - von 09.00 - 12.00 Uhr
montags und donnerstags - von 14.00 - 18.00 Uhr
samstags ist keine Anmeldung möglich!!!**

2. FASTENSTONNTAG – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 27.02.2021

Fischbach	16:30	TAUFE
Bundenthal	18:00	VORABENDMESSE
Schönau	18:00	VORABENDMESSE

Sonntag, 28.02.2021

Busenberg	09:00	SONNTAGSMESSE
Erlenbach	09:00	SONNTAGSMESSE
Dahn	10:30	SONNTAGSMESSE
Bruchweiler	11:00	TAUFE

Montag, 01.03.2021

Dahn	09:00	HI. MESSE
Dahn	18:00	ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Dienstag, 02.03.2021

Dahn	17:00	WORT-GOTTES-FEIER für die Erstkommunionkinder Gruppe A
Erweiler	18:00	HL. MESSE - <i>Kollekte: Contact abbé</i>

Mittwoch, 03.03.2021

Hinterweidenthal	18:00	HL. MESSE
------------------	-------	-----------

Donnerstag, 04.03.2021

Bruchweiler	17:00	WORT-GOTTES-FEIER für die Erstkommunionkinder Gruppe B
Bundenthal	18:00	HL. MESSE
Fischbach	18:00	HL. MESSE

Freitag, 05.03.2021 – Weltgebetstag der Frauen

Fischbach	18:00	KREUZWEGANDACHT
-----------	-------	-----------------

3. FASTENSONNTAG – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 06.03.2021

Bobenthal	18:00	VORABENDMESSE
Schindhard	18:00	VORABENDMESSE

Sonntag, 07.03.2021

Bruchweiler	09:00	SONNTAGSMESSE
Hinterweidenthal	09:00	SONNTAGSMESSE
Dahn	10:30	SONNTAGSMESSE
Fischbach	10:30	SONNTAGSMESSE

Montag, 08.03.2021

Dahn	09:00	HL. MESSE
Dahn	18:00	ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Dienstag, 09.03.2021

Dahn	17:00	WORT-GOTTES-FEIER für die Erstkommunionkinder Gruppe A
Busenberg	18:00	HL. MESSE

Mittwoch, 10.03.2021

Niederschlettenbach	18:00	HL. MESSE
---------------------	-------	-----------

Donnerstag, 11.03.2021

Bruchweiler	17:00	WORT-GOTTES-FEIER für die Erstkommunionkinder Gruppe B
Fischbach	18:00	HL. MESSE
Schindhard	18:00	HL. MESSE

Freitag, 12.03.2021

Bruchweiler	18:00	HL. MESSE
Dahn	18:00	HL. MESSE mitgestaltet von der Frauengemeinschaft - <i>Kollekte: Contact abbé</i>
Fischbach	18:00	KREUZWEGANDACHT

4. FASTENSONNTAG (Laetare) – Kollekte: für die Aufgaben der Pfarrei

Samstag, 13.03.2021

Busenberg 18:00 VORABENDMESSE

Sonntag, 14.03.2021

Erfweiler 09:00 SONNTAGSMESSE

Niederschlettenbach 09:00 SONNTAGSMESSE

Schönau 09:00 SONNTAGSMESSE

Bundenthal 10:30 SONNTAGSMESSE

Dahn 10:30 SONNTAGSMESSE

Montag, 15.03.2021

Dahn 09:00 HL. MESSE

Dahn 18:00 ZEIT DER STILLE – Ausruhen bei Gott
Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Dienstag, 16.03.2021

Dahn 17:00 WORT-GOTTES-FEIER für die Erstkommunionkinder Gruppe A

Erfweiler 18:00 HL. MESSE

Mittwoch, 17.03.2021

Bobenthal 18:00 HL. MESSE mitgestaltet von der Frauengemeinschaft

Donnerstag, 18.03.2021

Bruchweiler 17:00 WORT-GOTTES-FEIER für die Erstkommunionkinder Gruppe B

Bundenthal 18:00 HL. MESSE

Fischbach 18:00 HL. MESSE

Freitag, 19.03.2021 – Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

Dahn 15:00 KREUZWEGANDACHT gestaltet von der Frauengemeinschaft

Dahn 18:00 FESTTAGSMESSE zu Ehren des Hl. Josef

Fischbach 18:00 KREUZWEGANDACHT

5. FASTENSONNTAG – Kollekte: für MISEREOR gegen Hunger und Krankheit in der Welt

Samstag, 20.03.2021

Bobenthal 11:00 TAUFE

Busenberg 16:30 TAUFE

Bruchweiler 18:00 VORABENDMESSE

Erlenbach 18:00 VORABENDMESSE

Sonntag, 21.03.2021

Schindhard	09:00	SONNTAGSMESSE
Fischbach	10:30	SONNTAGSMESSE
Dahn	10:30	SONNTAGSMESSE

Montag, 22.03.2021

Dahn	09:00	HL. MESSE
Dahn	18:00	ZEIT DER STILLE - Ausruhen bei Gott Stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten

Dienstag, 23.03.2021

Busenberg	18:00	HL. MESSE
-----------	-------	-----------

Mittwoch, 24.03.2021

Schönau	18:00	HL. MESSE
---------	-------	-----------

Donnerstag, 25.03.2021 – Verkündigung des Herrn

Dahn	18:00	FESTTAGSMESSE
Fischbach	18:00	FESTTAGSMESSE

Freitag, 26.03.2021

Bruchweiler	18:00	HL. MESSE
Fischbach	18:00	KREUZWEGANDACHT

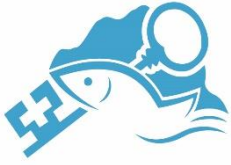
PALMSONNTAG – Kollekte: für die Betreuung der christlichen Stätten im Heiligen Land

Samstag, 27.03.2021

Bobenthal	18:00	VORABENDMESSE mit Palmweihe
Schönau	18:00	VORABENDMESSE mit Palmweihe

Sonntag, 28.03.2021 – *Beginn der Sommerzeit !!!*

Busenberg	09:00	SONNTAGSMESSE mit Palmweihe
Hinterweidenthal	09:00	WORT-GOTTES-FEIER
Bundenthal	10:30	SONNTAGSMESSE mit Palmweihe
Dahn	10:30	SONNTAGSMESSE mit Palmweihe
Erfweiler	10:30	WORT-GOTTES-FEIER zum Palmsonntag für die Kommunionkinder



Das ungeliebte Sakrament!?!

Liebe Christinnen und Christen der Pfarrei Heiliger Petrus,

stärker als alle anderen Sakramente ist das **Bußsakrament** in den letzten Jahrzehnten in eine Krise geraten. Innerhalb kürzester Zeit sank seine Akzeptanz rapide ab und zwar gerade auch bei kirchlich engagierten, sakramental praktizierenden katholischen Christen. Die Gründe dafür waren und sind vielfältig:

Die Praxis (z. B. der Bußkatalog) wird als zu moralisch verstanden.

Zu individualistisch (es geht immer nur um individuelle Schuld und nicht auch um die großen sozialen Sünden und strukturellen Verstrickungen).

Zu paternalistisch (Rollenverteilung zwischen Beichtenden und „Beichtvater“, keine geschwisterliche Kirche).

War lange Zeit zu verpflichtend, realitätsfern und erzwungen.

Unbehagen mit dem jeweiligen Priester vor Ort.

Das Bewusstsein für Schuld ist oft nicht mehr vorhanden.

Und der Glaube an die Vergebung durch den Priester, der *in persona Christi* handelt, ist verschwunden. („Meine Sünde geht niemanden etwas an!“)

In den Evangelien steht die Sündenvergebung jedoch immer in Bezug zu den Heilungsgeschichten. Das Wirken Jesu zielt also nicht isoliert auf die Befreiung von der Sünde, sondern immer auf die Heilung des ganzen Menschen. Jesus weiß, dass körperliche Heilung ganzheitlich erfolgen muss. Wenn wir daher in Redlichkeit mit uns umgehen erkennen wir, dass Schuld, Sünde und die Unterlassung des Guten generell auch zum Menschsein dazugehören. Das ist eine Realität unseres Daseins. Das IV. Laterankonzil im Jahre 1215 verpflichtet alle Gläubigen wenigstens einmal im Jahr (bevorzugt in der Österlichen Bußzeit) das Bußsakrament zu empfangen. Voraussetzungen sind dabei die Reue und der Wille zur Umkehr.

Was jedoch bedeutet das für uns als Kirche im 21. Jahrhundert?

Ich denke, Krise bedeutet nicht ein bloßes Verfallssymptom, sondern auch eine Chance und ein Übergang zu neuen Formen kirchlicher Buße und Praxis. Vergebung kann ich mir nicht selbst zusprechen, sie muss mir von außen zugesagt werden. Vergebung, Neuanfang und das endgültige Hintersichlassen von unguuten Dingen sind daher wie ein Geschenk und wiedergewonnene Freiheit. Aber das kostet mich im Vorfeld einige Zeit, Überwindung und Einsicht.

Vielleicht sind das Aspekte, um über den Empfang des Bußsakramentes nachzudenken? Gezwungen oder aus Gewohnheit sollte jedenfalls niemand zur Beichte gehen.

Pfarrer Thomas Becker

Weltgebetstag 2021 – Freitag 5. März – Vanuatu



Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander. Über Konfessionen und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag

in den letzten 150 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

Die Gottesdienste werden von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen vorbereitet.

Der Weltgebetstag ist mehr als ein Gottesdienst im Jahr!

Er weitet den Blick für die Welt.

„Informiert beten, betend handeln“

Er macht neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu. Vanuatu ein bedrohtes Paradies.

Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen wie Wirbelstürme, Erdbeben und Vulkanausbrüche mehr gefährdet als das kleine Land Vanuatu im pazifischen Ozean.

Worauf bauen die Menschen, wenn doch immer wieder eine Naturkatastrophe alles einreißen könnte? „Mit Gott bestehen wir“ so steht es auf dem Landeswappen der 83 Inseln.

„Worauf bauen wir“ so das Motto des Weltgebetstags 2021. Im Mittelpunkt steht der Abschluss der Bergpredigt bei Matthäus 7, 24 - 27.

Nur das Haus, das auf festem Grund steht, wird von den Stürmen nicht eingerissen, so heißt die Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen. Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament.

Unser Handeln ist entscheidend.

Traditionell wird der Weltgebetstag der Frauen am ersten Freitag im März gefeiert.

In diesem Jahr sind die Aktivitäten von den geltenden Corona-Verordnungen abhängig.

Einzelheiten können leider nur tagesaktuell bekannt gemacht werden.

kfd-Diözesanverband Speyer unterstützt die Projekte des Weltgebetstags mit 2000 Euro aus dem Spendenkonto „Frauen in Not“ Machen auch SIE mit:

Stärken Sie Frauen und Mädchen weltweit!

Wollen Sie Frauen und Mädchendabei unterstützen, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern? Auch wenn die Gottesdienst-Kollekte am Weltgebetstagwegen Corona nicht stattfinden kann? Ihre Spende trägt zur Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen bei! Sie unterstützen damit die Arbeit des Weltgebetstags der Frauen - Deutsches Komitee e.V. Es werden jährlich ca. 100 Projekte weltweitgefördert.

Weitere Infos: www.weltgebetstag.de

Bankverbindung: Weltgebetstag der Frauen e.V.

Evangelische Bank EG, Kassel

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

BIC/SWIFT: GENODEF1EK1

Erstkommunionvorbereitung 2021

Wort-Gottes-Feiern

- **Gruppe A** – katholische Kirche St. Laurentius in Dahn
Jeweils dienstags 2., 9. und 16. März – um 17.00 Uhr
- **Gruppe B** – katholische Kirche Heilig Kreuz in Bruchweiler
Jeweils donnerstags 4., 11. und 18. März um 17.00 Uhr

Palmsonntag – 28.3.2021 um 10.30 Uhr

- Wort-Gottes-Feier zu Palmsonntag für alle Kommunionkinder
in der Kirche St. Wolfgang in Erfweiler

Herzliche Einladung zum KREUZWEG in der Fastenzeit

am Mittwoch, 24. März um 9.30 UHR

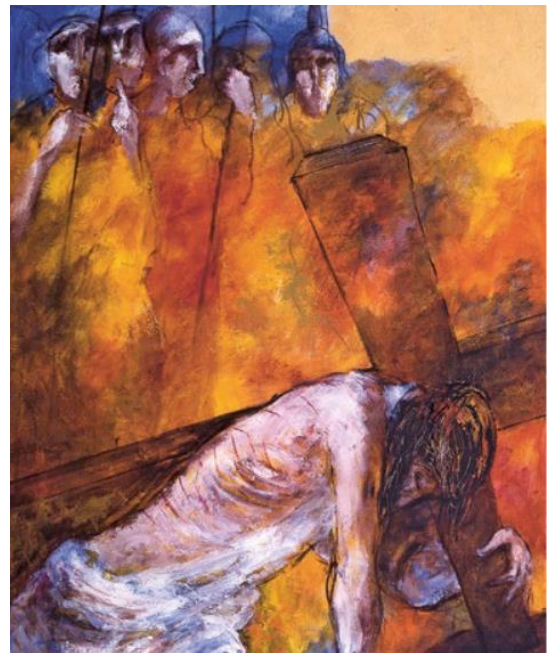
Gemeinsam wollen wir den **Dahner Kreuzweg hinauf zur Michaelskapelle gehen** und die Leiden Jesu im Gebet bedenken.

(Bei Redaktionsschluss des Pfarrbriefs war noch nicht absehbar, ob dies am 24. März Corona bedingt möglich sein wird. – Evtl. Tagespresse beachten!)

Wir treffen uns in Dahn am Parkplatz beim Haus des Gastes.

Wir wollen Jesus auf seinem Kreuzweg begleiten, aber auch die einzelnen Stationen aktualisieren, bezogen auf die vielen aktuellen Kreuzwege der Menschen heute.

Thema des Kreuzweges: "Den Weg Jesu gehen! ANDERS LEBEN." - Es gibt einen Weg, den keiner geht – wenn du ihn nicht gehst: Den Weg an der Seite der Gekreuzigten von heute.



Veranstalter: Ökumenekreis
AHA-Regeln werden eingehalten. Kontaktdaten werden erfasst.

Nähere Infos bei Ursula Anstett, 06391-3894

Impuls zum 2. Fastensonntag

Evangelium – Mk 9,2-10

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen. Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich



blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

Verklärung des Herrn, steht über diesem Evangelien-Abschnitt in der Einheitsübersetzung.

„Verklärung“, dieses Wort hat ja eigentlich keinen so guten Klang. Wenn man etwas **verklärt**, dann kann schon mal der Verdacht entstehen, dass man etwas schöner darstellt als es wirklich ist. Schönfärberei!

Aber um so etwas geht es hier überhaupt nicht.

Gott will nichts schönfärben; Gott will nicht **verklären**, sondern er will eher **erklären** und **aufklären**; ja, Gott will etwas **klarstellen** und **deutlich machen**: Nämlich, dass dieser Jesus sein Sohn ist. Vielleicht fragt man sich: Warum muss Gott das denn jetzt noch einmal deutlich machen? Das müssten die Jünger doch wissen. Da hat sich doch nichts geändert. Gewiss, daran hat sich nichts geändert. **ABER die Situation** um Jesus herum hat sich geändert. Jesus hat sich nicht nur Freunde gemacht - so wie er lebt. Er findet nicht nur Zustimmung, wenn er den Sündern das Himmelreich verspricht und den Schwachen die Barmherzigkeit verkündet. So wie er von seinem Vater spricht, so wollen es die Pharisäer und die Schriftgelehrten nicht hören. Es kommt zu immer mehr Auseinandersetzungen mit den religiösen Führern und Autoritäten. Und Jesus weiß: Das kann nicht mehr lange gutgehen. Da wird er nicht ungeschoren davonkommen - und so beginnt er, an seinen Tod zu denken – und vom Kreuz zu sprechen. Und wir dürfen sicher sein: das macht ihm zu schaffen. An diesem schwierigen Punkt nun zieht Jesus sich mit seinen engsten Freunden, mit Petrus, Jakobus und Johannes, auf einen Berg zurück. Berge sind in der Bibel Orte, an denen man Gott besonders nahe ist. Orte, an denen sich in der Ruhe und Abgeschlossenheit, die dort herrschen, etwas „klären“, etwas zeigen kann, was sonst eher verborgen bleiben würde. Um **diese Klarheit** geht es Jesus – für sich selbst, damit er weiß, woran er ist - aber auch für seine Jünger. Auch sie sollen wissen, **woran sie mit ihm sind**, - jetzt, aber noch viel mehr dann, wenn man ihm nicht mehr zujubelt und ihm nicht mehr nachfolgt, sondern wenn es durchs tiefe Tal geht: durch Verfolgung und Anschuldigungen – bis hin zu einem anderen Berg, zum Berg Golgota – und damit ans Kreuz. Ja, an dieser Schwelle zum Weg ans Kreuz, da soll **Klarheit** herrschen. Und so stellt Gott noch einmal unüberhörbar klar: **Das ist mein auserwählter Sohn**. Und er wird es immer bleiben, egal was mit ihm passieren wird. Und das Licht, das jetzt auf dem Berg so hell aufstrahlt, das wird auch dann noch leuchten, auch wenn es absolut dunkel um ihn herum geworden ist. (...) Und er **bleibt** in meinem Licht, auch wenn die Verlassenheit des Kreuzes und die Finsternis des Todes über ihn hereinbrechen. Die Jünger - und auch Jesus selbst - sollen wissen: Wen Gott auserwählt hat, wen er in seine Hand genommen hat, den lässt er nicht mehr fallen, sondern bei dem führt er alles zum Guten. Und so wird es nach dem Karfreitag noch ein Ostern geben. Und nach dem Todesdunkel auch das Licht des Lebens.

Verklärung des Herrn, ein Ereignis also, das helfen soll: Das Jesus helfen soll, dann, wenn es dunkel um ihn wird... und das den Jüngern helfen soll - dann, wenn alles unverständlich und zum Weglaufen wird - wenn es aussieht, als wäre Jesus nun doch am Ende.

Verklärung des Herrn – ein Ereignis, das aber **auch uns heute** Hilfe sein will - Hilfe zum Verstehen. Zum einen in den Fasten- und Kartagen, die wir als Kirche noch miteinander feiern werden. Aber vielleicht sogar mehr noch, wenn solche Karfreitage **in unserem eigenen Leben** auf uns zukommen; dann, wenn es um uns selbst dunkel und schmerzlich werden sollte, dann wenn der Herr **uns** mit hineinnimmt in sein Leiden, wenn er **uns** mitnimmt unter sein Kreuz und unter unser eigenes Kreuz. Damit wir dann nicht verzweifeln, sondern glauben können, dass wir immer noch auf dem richtigen Weg sind – weil wir dann auf dem Weg mit Jesus sind, auf dem Weg mit ihm, auf den wir hören sollen. Und wer auf Jesus hört, der wird auch den Vater hören, wenn er dann **zu ihm** spricht: **Auch Du** bist mein auserwählter Sohn, **auch Du** bist meine auserwählte Tochter. Ich habe dich erwählt – und das wird so bleiben, egal was auch passiert, egal, was **in Deinem** Leben auch sein wird, ich **lasse** und ich **verlasse** Dich nicht. Denn Du gehörst mir. (Richard Bauss)

Gemeindereferentin Barbara Zickgraf

Impuls zum 3. Fastensonntag – Joh 2, 13-25

Ein ungewöhnlicher Jesus. Jesus nicht lammfromm, sondern fuchsteufelswild. „Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“ In den anderen Evangelien heißt es sogar: „Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Räuberhöhle!“ Scheinbar sind heilige Orte nicht davor gefeit, auch in ihr Gegenteil verkehrt zu werden. Und scheinbar verstanden es Menschen schon immer, und das bis heute, mit heiligen Dingen gute Geschäfte zu machen. Der Verlust der Ehrfurcht vor dem Heiligen und die Versuchung, auf dem Rücken der Gläubigen Handel zu treiben, das sind wahrscheinlich zwei negative Phänomene einer jeden Religion. Heiliges und Weltliches, Sakrales und Profanes, die Grenzen sind offenbar fließend. Denken Sie nur an die unzähligen Andenken-Läden der Wallfahrtsorte, wo manchmal die Phantasie, der Kitsch, die Geldmacherei oft keine Grenzen kennen. Dazu noch der Trubel und die Unruhe, die keine Andacht aufkommen lassen. Oder ein anderes Beispiel: Am Eingang unseres Domes in Speyer müssen Verbotsschilder hängen, damit im Dom nicht geraucht oder Eis gegessen wird. „Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“ Wie viel Raum haben wir für Heiligkeit? Vielleicht auch: Wie gehen wir mit Dingen um, die anderen heilig sind? Die Frage, wie weit darf Satire und Karikatur gehen, gehört für mich durchaus auch hier hinein.



Liebe Gemeinde, die Faszination also, das Heilige mit Geld und Profit zu verbinden, ja Heiliges vielleicht sogar mit Geld gleich zu setzten, das ist und gehört gewiss zur Urversuchung des Menschen. So ernst wie es Menschen um das Heilige ist, so schnell neigen sie dazu, den Bezug dazu zu verlieren. Denn ‚Heiliges‘ steht immer in der Gefahr, oft unheimlich schnell verloren zu gehen, relativiert zu werden oder zur Banalität zu verkommen. Christus selbst warnt uns an einer anderen Stelle: „Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Schweine!“

Liebe Mitchristen, der Tempel von Jerusalem, als „Haus des Vaters“ wie Jesus sagt, steht heute im Evangelium stellvertretend für unendlich viele geheiligte Stätten auf dieser Welt. In erster Linie war dieser Tempel damals ja ein Gebäude, das ausgewählt und abgegrenzt wurde, um allein Gott zu gehören. Dann aber auch ein Ort, an dem man zu sein wünscht, ohne Zweck und Arbeit. Ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, zweckfrei und nicht etwa um Konferenzen und Meetings zu veranstalten. Ein Ort, um dem Himmel ein Stück näher zu sein. Einen Ort, um vielleicht den Sinn für mein Leben besser zu entdecken. Einen Ort, der die Fülle des Lebens repräsentiert, die man sonst nirgends findet. Und auch wenn Gott nach unserer Überzeugung überall zugegen ist, so können wir bis heute uns als glaubende und religiöse Menschen eben nicht überall in gleicherweise daheim fühlen, gerade dann nicht, wenn es um das Suchen nach Geborgenheit in Gott geht. Es braucht sozusagen immer Orte, die in besonderer Weise dem Heiligen gewidmet sind. Der Tempel von Jerusalem war für die Juden nicht nur ein Wallfahrtsort, sondern wirklich ein Ort der ganz konkreten Gegenwart und Beheimatung Gottes. Der Tempel war die Erinnerung an das Stiftungszelt beim Auszug aus Ägypten. Das „Heilige Zelt“, das auf der Wüstenwanderung des Volkes Israel, Gottes Gegenwart darstellte. Und Jesu handgreifliche Aktion, die sogn. *Tempelreinigung*, war ein Protest, dass am Ort dieser Gegenwart

Gottes, der Kommerz überhandgenommen hatte. Der Tempel war auf einmal nicht mehr der Ort der Begegnung mit Gott, sondern der Tempel war plötzlich der Ort für den Handel, Ort der Verwaltung und der Dienstleistung. Und somit wird verständlich, nicht die Geisel, die sich Jesus aus Stricken macht oder sein einzigartiger Wutausbruch stehen im Mittelpunkt, sondern Jesu Tun insgesamt steht für Verteidigung und Sensibilisierung für das Heilige. Tragt das weg! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Jesus will dem eigentlichen Anliegen des Tempels, Raum geben. Und inmitten dieses Tempels berichtet uns nun heute der Evangelist Johannes von einem Gespräch Jesu mit den Juden, indem Jesus sich selbst als ‚Tempel‘ bezeichnet. Mit den Worten vom Tempel, der abgerissen und in drei Tagen wiederaufgebaut werden soll, schlägt Jesus nämlich einen Bogen zu seiner Passion und seiner Auferstehung. Jesus selbst vollzieht etwas ganz Bedeutsames. Er selbst setzt sich mit dem Tempel gleich. Jesus, der sterben und zu neuem Leben auferstehen wird, ist selbst der Ort der Gegenwart Gottes. Die Nähe Gottes ist jetzt nicht mehr durch den Tempel in Jerusalem garantiert, sondern in Jesus selbst. Als Auferstandener ist Jesus gewissermaßen selbst Tempel, ja eine lebendige Gegenwart Gottes und zwar für alle. Und die Evangelien unterstreichen diese Sicht noch einmal bei der Todesstunde Jesu, wenn im Tempel der Vorhang von oben bis unten entzweigt. In diesem Jesus, in der Stunde seines Todes, seiner Hingabe am Kreuz ist Gott unverhüllt gegenwärtig. In seinem dahingegebenen Leib haben wir den eigentlichen Zugang zum Vater. Es gibt keine Trennung mehr zwischen Gott und den Menschen und den Menschen untereinander. Wo immer Menschen mit Jesus Gemeinschaft leben, wird Gottes Bund und seine Gegenwart erfahrbar.

Liebe Schwestern und Brüder, 70 Jahre nach Christus haben die Römer diesen Tempel zerstört. Heute steht nur noch die Westmauer des Tempels, die als ‚Klagemauer‘ für alle Juden etwas Besonderes ist. Was also bleibt von Gebäuden, von heiligen Stätten? Gott allein ist der Heilige und Ewige. Auch wenn der Tempelvorhang entzweigt, auch wenn der Tempel ausgebrannt und geplündert ist, selbst wenn Gott schweigt und nicht immer so präsent ist, wie wir es gerne hätten. Der Mensch darf gegenüber Gott und seiner Heiligkeit nicht gleichgültig werden. Das ist bis heute unsere Herausforderung, auch nach 2000 Jahren.

Pfarrer Thomas Becker

Impuls zum 4. Fastensonntag

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 3,14-21).

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht



Jesus im Gespräch mit Nikodemus; Wandfresko Klosterkirche Neuzelle

an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

Es gibt in den Evangelien Männer und Frauen, deren Namen immer wieder auftauchen, obwohl sie nicht zum engeren Kreis der Menschen um Jesus gehören. Im Johannes-Evangelium gehört Nikodemus dazu.

Nikodemus war nicht irgendwer. Das Johannes-Evangelium weist ihn als Pharisäer, Schriftgelehrten und Mitglied des Hohen Rates aus. Nikodemus hatte, modern gesagt, Karriere gemacht, er gehörte zu den führenden Leuten. Drei Mal erscheint er im Johannes-Evangelium: an dieser Stelle, bei einem Gespräch, in dem er zu Gunsten Jesu Partei ergreift und bei der Beisetzung Jesu, wo er ihm den letzten Liebesdienst erweist.

Bevor er sich in der Öffentlichkeit für Jesus eingesetzt hatte, kam Nikodemus im Schutz der Dunkelheit zu Jesus und stellte ihm seine Fragen. Offensichtlich wagte er anfangs nicht, sich im hellen Tagesschein zu Jesus zu bekennen. Genauso offensichtlich hat aber Nikodemus im Anschluss an dieses nächtliche Gespräch in seinem Leben eine Wende vollzogen, hat er sich vom Zweifler zum Anhänger gewandelt.

Er geht bei Nacht zu ihm und stellt seine Fragen. Jesus erkennt offensichtlich, dass es Nikodemus ernst ist, dass seine Fragen an ihn von innen herauskommen, dass da ein Mann zu ihm gekommen ist, der auf der Suche ist, der Orientierung und Halt sucht.

Und Jesus gibt Nikodemus, was er sucht, er gibt ihm den Halt, den er braucht, er gibt ihm einen Sinn, den Nikodemus bisher in seinem Leben vermisst hat und nach dem er in der folgenden Zeit lebt.

Steckt nicht ein Teil des Nikodemus in jedem von uns? Die Botschaft Jesu und sein Schicksal sind uns nicht unbekannt. Gleichzeitig stellen wir Fragen und erhoffen uns Antworten: Wie geht es weiter mit uns? Was wird aus uns, wenn wir die Augen endgültig schließen? Welchen Sinn hat unser Leben? Was wird aus unserer Welt? In der uns heute etwas seltsam anmutenden Sprache des Evangelisten Johannes weist Jesus dem Nikodemus die Richtung: Wer an den Sohn Gottes glaubt, geht nicht zugrunde, sondern hat das ewige Leben. Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht geglaubt hat.

An Jesus, an seiner Botschaft und seinem Schicksal scheiden sich die Geister. Jeder und jede muss sich entscheiden: Stehe ich auf Seiten Jesu? Vertraue ich ihm? Habe ich Vertrauen, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, weil Jesus nicht im Tod geblieben ist? Kann ich wirklich und ehrlich in drei Wochen in das Halleluja des Ostertags einstimmen? Stehe ich auf der Seite des Lichts? Oder interessiert mich all das nicht, lebe ich selbstgenügsam mein Leben, ohne Gedanken an ein Später, ohne eine Hoffnung, die über den Tag hinausreicht? Nikodemus hat sich die Worte Jesu offensichtlich zu Herzen genommen, er hat sich gewandelt und sich auf die Seite Jesu gestellt, als es zur Entscheidung kam. Und dabei hat er nichts überstürzt. Ganz vorsichtig hat er sich bei Nacht dem Wanderprediger aus Nazareth genähert. Ganz vorsichtig hat er sich auf die Worte Jesu eingelassen, hat er sein Leben an dem Beispiel und den Worten Jesu ausgerichtet, bis er sich in aller Öffentlichkeit zu Jesus bekennen konnte, bis er ihm im Tod einen letzten Dienst leisten konnte.

Nikodemus gehört nicht zu den Menschen, die mit wehenden Fahnen das Lager wechseln und sich haltlos wie ein Fähnchen im Wind der herrschenden Meinung anpassen. Er hat sich Zeit gelassen, er hat sich mit dem Mann aus Nazareth und seiner Lehre auseinandergesetzt, hat sie mit seinen eigenen Überzeugungen verglichen und ist dann zu dem Ergebnis gekommen: Jesus – der ist es.

Drei Wochen trennen uns vom Osterfest. Bevor wir dieses Hochfest feiern, stehen uns noch die Kartage bevor. Wir sind gefordert eine Antwort zu finden auf die Frage: Ist Jesus der Richtige? Ist er wirklich der von Gott Bevollmächtigte, der uns in seinem Reden, Handeln und Schicksal aufzeigt, dass unser Leben einen tiefen Sinn hat? Ist er derjenige, an dessen Lehre und Handeln wir uns ein Beispiel nehmen können und sollen im Umgang mit unseren Mitmenschen und der übrigen Schöpfung?

Nikodemus macht uns deutlich, dass der Glaube nichts ist, was wir haben. Er hat gesucht, er hat gerungen – und er hat gefunden. Er ist bildlich gesprochen zum Licht gekommen, ist selber Licht geworden.

Pfarrer Danijel Ševo

Impuls zum 5. Fastensonntag

Jer 31, 31,-34; Hebr 5, 7-9; Ev: Joh 12, 20-33

Im Evangelium spricht Jesus im übertragenen Sinn von seinem bevorstehenden Tod und der Frucht der Erlösung, die für die ganze Menschheit wirksam werden sollte: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh 12,24). Gleich sagt unser Herr weiter: „Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt geringachtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.“ (Joh 12,25). Mit anderen Worten, jeder von uns soll ein Korn sein, das zu Boden fällt, stirbt und viele Früchte hervorbringt.



Lassen wir uns daher den Prozess der Aussaat eines Samens und seines Wachstums und seine Früchte nutzen, um noch einmal bewusst zu machen, wie wir in dieser Welt sterben und eine reiche Ernte für das Leben im Himmel bewirken können.

BODENBEREITUNG: Wie wir den Boden bereiten, um einen Samen zu säen, so ist auch der Sinn des Lebens. Das Leben hat mehr zu bieten, als wir auf Erden erkennen und erleben.

PLATZIERUNG UND ABDECKUNG: Wie der mit Erde bedeckte Samen von Dunkelheit umgeben ist, so ist der Samen unseres Glaubens von „Dunkelheit“ umgeben. Mit anderen Worten, selbst durch unseren Glauben können wir in diesem Leben die Geheimnisse und Herrlichkeit Gottes nicht vollständig verstehen. Der heilige Paulus drückt es so aus: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.“ (I Kor 13,12). Der heilige Johannes wiederum sagt: „Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (I Joh 3,2).

BEWÄSSERUNG: Da der Landwirt für das Keimen und das Wachstum des Samens auf Regen angewiesen sein kann und muss, erfordert der Samen unseres Glaubens, der in dieses Leben gesät wurde, die Gnade des lebendigen Wassers des Heiligen Geistes, um zu keimen und zu wachsen.

STERBEN: Geliebte, wie der Same verrotten oder sterben muss, so sollen wir für die Sünde („Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.“ Röm 6,7) und manchmal für die Leiden des Lebens sterben.

KEIMEN: Das Keimen ist ein beobachtbares Zeichen für ein neues Leben des gesäten Samens. Ähnlich, wenn der Same unseres Glaubens die Bewässerung des Heiligen Geistes empfängt, können die Menschen die Sprösslinge unseres Glaubens in Christus erkennen.

PFLEGE: Das Keimen ist nur der Anfang. Da der Bauer sich weiterhin um den Sämling und die Pflanze kümmern muss, indem er jätet, den Boden bearbeitet, wässert, Müll räumt usw., müssen wir mit dem Wort Gottes jäten, bis der Boden unseres Glaubens mit Gebet bedeckt ist, mit den Sakramenten der Gnade bewässert ist, den Müll von schlechten Taten mit guten Taten befreit ist.

FRUCHT: Mit der ständigen Aufnahme der Gnade Gottes und unserer ständigen Kultivierung der Pflanze unseres Glaubens können wir viele Körner oder Früchte hervorbringen. Der heilige Paulus erwähnt einige der Körner / Früchte, die wir produzieren können: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“ (Gal 5,22-23a).

ERNTE: Das sind die Früchte, die Gott genießt! Und wenn wir sie produzieren, ernten seine Engel sie für das Bankett des Himmels. Wenn wir etwas essen möchten suchen wir zuerst nach bester Qualität.

Liebe Mitchristen! Der Markt des Himmels verlangt eine höhere Qualität, in der Tat die höchste Qualität der Früchte unseres Glaubens. Wir sollen darum beten, dass wir Früchte des Glaubens hervorbringen, deren Qualität dem Markt des Himmels entspricht, und dass sie dem Herrgott gefällt, dass sie direkt auf seinem Bankettisch angeboten werden können!

Kaplan Chandra Nudurupati

Auf dem Kreuzweg...

VERONIKA, die Frau die Jesu Leid sieht!

Die Bibel schweigt über sie - oder vielleicht doch nicht ganz. Könnte sein, dass Veronika eine von den Frauen ist, die am Straßenrand stehen, als Jesus mit dem Kreuzbalken auf der Schulter vorbeigeht, von Soldaten geprügelt, vom Pöbel angespuckt. Viele Leute stehen am Rand, heißt es im Lukas-Evangelium. Und natürlich auch viele Frauen - es ist schließlich heller Mittag. Und statt zu spotten und zu pöbeln, so weiß es das Evangelium, sollen sie geklagt und geweint haben. Die Frauen wussten, was für ein Mensch da zur Hinrichtung unterwegs war: einer, der alles gut gemacht hat, der Menschen geheilt hat und ihnen Gottes Reich nahegebracht hat.

Könnte sein, wie gesagt, dass Veronika eine von diesen Frauen war. Was wir außerdem von ihr wissen, ist vielleicht auch historisch wahr. Aber auch als Legende eine gute Geschichte. Da stellt



sich diese mutige Frau den Soldaten und ihrem Opfer in den Weg und hält den Zug zum Galgen auf. Sie schaut Jesus tief in die Augen und sieht, wie er schon gelitten hat unter Folter und Schlägen und dass dieses Leiden weitergehen wird. Da reißt sie sich das Umhang-Tuch von der Schulter und hält es Jesus hin, damit er sich Blut Schweiß und Tränen aus dem Gesicht wischen kann. Jesus nimmt diese kurze Erfrischung gern an und hinterlässt auf dem Tuch ein blutiges Abbild seines gequälten Gesichts.

Veronika - schon der Name ist ein Wort-Spiel mit dem Namen der Frau, die Jesus in seiner härtesten Stunde zur Seite gestanden hat. Übersetzt würde „**Vera Eikon**“ wohl heißen: „das wahre Bild“. Und der Name Veronika würde also sagen: sie hat Gottes wahres Gesicht gesehen und auf dem Tuch behalten. Wer sich einem anderen Menschen zuwendet und das Leid mit ihr oder ihm teilt oder es sogar ein wenig lindert, sieht Gottes wahres Gesicht.

Historisch oder Legende: die Szene beschreibt ziemlich genau, was Jesus selbst für das Ende der Welt angekündigt hat, wenn der Messias als Richter kommt und Menschen in den Himmel aufnimmt. Warum, fragen sie; was haben wir denn Gutes getan? Und da sagt der Richter: was ihr einem leidenden Menschen getan habt, das habt ihr mir getan - ihr seid gesegnet und werdet das wahre Leben haben bei Gott.

Veronika also - die Frau, die Jesus beisteht und Gottes wahres Gesicht sehen darf...



03.01.2021	Nikolaus, Karl	Dahn	86 Jahre
06.01.2021	Behres, Egon	Erfweiler	79 Jahre
09.01.2021	Knöringer, Sieglinde geb. Orth	Dahn	81 Jahre
09.01.2021	Ruppert, Oswald	Dahn	90 Jahre
12.01.2021	Gable, Waldemar	Dahn	62 Jahre
20.01.2021	Klonig, Margarethe geb. Wörsdörfer	Dahn	79 Jahre
20.01.2021	Barudio, Dorothea	Fischbach	58 Jahre
26.01.2021	Becker, Hedwig geb. Lorek	Schönau	88 Jahre
30.01.2021	Hammer, Gertrud geb. Breiner	Fischbach	90 Jahre

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, lass sie ruhen in Frieden!*

Nächste Tauftermine:

- Samstag, 10.04.2021 - 11.00 Uhr in Dahn**
16.30 Uhr in Schindhard
- Sonntag, 11.04.2021 - 11.00 Uhr in Erfweiler**

- Samstag, 15.05.2021 - 11.00 Uhr in Bundenthal**
16.30 Uhr in Niederschlettenbach
- Sonntag, 16.05.2021 - 11.00 Uhr in Fischbach**

- Samstag, 19.06.2021 - 11.00 Uhr in Busenberg**
16.30 Uhr in Erlenbach
- Sonntag, 20.06.2021 - 11.00 Uhr in Schönau**

**Zur Taufanmeldung Ihres Kindes kommen Sie bitte, so möglich persönlich, spätestens 6 Wochen vor dem Tauftermin im Pfarrbüro vorbei.
Bitte bringen Sie eine Geburtsbescheinigung mit.**

ES GEHT
ANDERS.

Fastenaktion 2021

Spenden Sie jetzt!

DE75 3706 0193 0000 1010 10

www.misereor.de/kollekte

MISEREOR

IHR HILFSWERK

Foto: Luisa Dörr

KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN:

Anderungen der Öffnungszeiten sind möglich!!!



DIE BÜCHEREI

Bruchweiler

dienstags: 17.00 - 18.00 Uhr
1. Sonntag im Monat: 10.45 - 11.45 Uhr

Dahn

Die Bücherei St. Laurentius, Dahn informiert:

Liebe Leserinnen und Leser unserer Bücherei,

inzwischen haben wir einigen Lesern unseren **Online Katalog** freigeschaltet und verzeichnen dort schon etliche Besucher.

Wollen auch Sie von zu Hause in unserem Katalog stöbern, Ihr Konto verwalten (ausgeliehene Titel verlängern und neue Titel bestellen und vormerken), nutzen Sie unseren Online-Katalog mit unserem gesamten Medienbestand von 7952 Einträgen (Stand 11.01.2021) unter:

<https://www.eopac.net/BGX570066/>

Melden Sie sich einfach per Mail bei uns, wir schicken Ihnen dann Ihre Lesernummer/Passwort zum Einloggen zu.

koeb.dahn@bistum-speyer.de

Mit Freude berichten wir Ihnen auch über eine weitere Neuerung.

Ab sofort haben wir vor der Bücherei einen braunen **Bücherschrank** stehen. Dort können Bücher ausgeliehen, ausgetauscht, mitgenommen und zur Verfügung gestellt werden. Alle Mitbürger sind dazu eingeladen. Kommen Sie einfach vorbei und probieren Sie es aus. Über ein reges Interesse würden wir uns freuen.

Auch unsere Onleihe können Sie selbstverständlich nutzen. Voraussetzung ist hierfür eine E-Mail Adresse, ein Tablet, PC oder ein E-Book Tolino. Auch hier informieren wir Sie gerne und lassen Ihnen über die Fachstelle Speyer selbstverständlich für Ihre Ausleihe ein Passwort freischalten. Über den Onleihe Katalog können Sie auf über 7000 Titel, Zeitschriften und Hörbücher zugreifen.

Diesen Katalog erreichen Sie unter der Adresse:

<https://bistum-speyer.onleihe.de>

Unsere Öffnungszeiten für Rückgabe und Abholung:

Dienstag: 15:00 bis 17:00 Uhr
Freitag: 16:00 bis 18:00 Uhr
Sonntag: 10:00 bis 12:00 Uhr (1. Sonntag im Monat)

Herzliche Grüße

Ihr Büchereiteam

Schulstraße 29

66994 Dahn

Telefon: +49 (0)6391 9196-290

E-Mail: buecherei-dahn@gmx.de

Erfweiler

Wie bekannt, können wir immer noch nicht zu festen Ausleihzeiten zurückkehren. Inzwischen haben sich unsere **Hol- und Bringdienste** bewährt. Wer seine Bücherwünsche telefonisch mitteilt, kann seine Bücher abholen. Gelesene Bücher können auf gleichem Weg zurückgebracht werden.

Rufen Sie doch einfach an bei:

Sieß, Marianne : 2760

Jesl, Edelgard : 3184

Bargon, Ulrike : 5618

Oder allen anderen aus unserem Team, die den Bücherwechsel ebenfalls vermitteln.

Fischbach

Momentan geschlossen!!!

Hinterweidenthal

Corona bedingt bleibt die **Öffnungszeit: sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr**

Weiterhin müssen die Schutzmaßnahmen eingehalten werden:

- Tragen eines Mund- und Nasenschutzes
- Desinfektion der Hände beim Betreten der Bücherei
- Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 m in der Bücherei und im Wartebereich
- Dokumentation der anwesenden Besucher
- Aufenthalt so kurz wie möglich

Vielen Dank für Ihr und Euer Verständnis
das KÖB-Team

Anziehend - Die Kleiderstube in Dahn:

Die Kleiderstube muss für den regulären Betrieb weiterhin geschlossen bleiben.



Notbetrieb der Kleiderstube eingerichtet:

- In dringenden Fällen / Notlagen können nach Terminvereinbarung und Absprache Kleider abgeholt werden.
- Nur 1 Kunde*in und nur 1 Helfer*in in der Kleiderstube.
- Übergabe nur mit Mund-Nasenbedeckung und Hand-Desinfektion, Einhaltung von Schutzabständen und ohne Umkleidemöglichkeit.
- Kleider-Spenden bzw. Annahmen sind in dringenden Fällen nach Terminvereinbarung möglich.

Kontakt: Fam. Reisel, Tel. 06391 / 409545 und kolpingsfamilie-dahn@gmx.de

Soziales Projekt der Kolpingsfamilie Dahn:

- Unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen: Finanzielle Unterstützungen / Lebensmittelpakete
- Formalitäten-Hilfe, kontaktloser Einkaufs-Service, Zuschüsse zu Arztfahrten
- Weitere Infos: www.kolpingfamilie-dahn.de, Tel. 06391/409545, kolpingsfamilie-dahn@gmx.de

Perpetua und Felicitas

Zwei starke Frauen in der frühchristlichen Kirche Nordafrikas
Gedenktag 7. März



Perpetua und Felicitas gehören zu den ersten Märtyrinnen, deren Schicksal zuverlässig überliefert ist. Nach noch erhaltenen frühchristlichen Augenzeugenberichten wurden die vornehme Perpetua und ihre Sklavin Felicitas im Jahre 203 im römischen Karthago verhaftet und zum Tode verurteilt, weil sie sich auf die Taufe vorbereiteten und ihrem Glauben nicht abschwören wollten. Perpetua stammte aus einer adeligen Familie und war verheiratet. Zum Zeitpunkt ihres Todes war sie der Überlieferung nach 22 Jahre alt und hatte bereits einen Sohn im Säuglingsalter, während Felicitas, ihre Sklavin und Gefährtin, ein Kind erwartete. Außerdem wurden sie von Revocatus, Saturninus, Seculdulus und Satorus

begleitet, welcher sich freiwillig dem Magistrat stellte und sich zum Christentum bekannte. Perpetua und ihre Gefährtin waren Katechumenen und wurden kurz vor ihrem Martyrium getauft. Die Hinrichtung im Amphitheater fand anlässlich der Geburtstagsfeier Getas, des jüngeren Sohnes von Kaiser Septimius Severus, statt. Aufgrund ihrer Geschichte werden Perpetua und Felicitas als herausragende Gestalten des frühen Christentums im ersten römischen Hochgebiet genannt und als Heilige verehrt. Nach den Märtyrerakten aus Karthago, die noch einsehbar sind, geht der 7. März als Todestag hervor.



[Gemeindenachrichten](#)

[St. Michael, Bobenthal](#)

Krankenpflegeverein

Die Mitgliedsbeiträge des Krankenpflegevereins St. Laurentius für 2021 werden wieder fällig. Barzahler bitte wieder den Jahresbeitrag von 24,- € auf das Konto des Krankenpflegevereins bei der R&V-Bank SÜW-Wasgau, IBAN: DE40 5489 1300 0071 1507 04 einzahlen.

Neumitglieder gerne willkommen!

Rückfragen an 1. Vors. Albert Nagel, Tel. 06394/5010.



kfd-Bundenthal

Wichtiger Hinweis!

Der diesjährige Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen welcher am Freitag, **05. März 2021 um 19.00 Uhr** gefeiert wird, findet in Rumbach in der „Evangelischen Pfarrkirche“ statt.

Natürlich unter streng hygienischen Corona-Bedingungen!

Dieser WGT wurde von ökumenischen Frauen der evangelischen Kirchengemeinde Rumbach erarbeitet unter Beteiligung der Pfarreien: Bundenthal, Nothweiler, Niederschlettenbach und Bobenthal.

Weltgebetstag 2021 steht unter dem Motto:

„Worauf bauen wir?“

Die Liturgie für den ökumenischen WGT weltweit, wurde in diesem Jahr von Frauen aus Vanuata vorbereitet. Vanuata ist ein kleines Land im Südpazifik. Die 83 Inseln liegen zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln. Diese Inseln sind sehr stark gefährdet durch Naturgewalten. Der Bibeltext handelt aus dem Matthäusevangelium 7, 24-27 (am Ende der Bergpredigt) Den Gottesdienst zum WGT können Sie persönlich in der evangelischen Pfarrkirche in Rumbach mitfeiern.

Oder per Video-Schalte unter: www.weltgebetstag.de und im Bibel/TV um 19.00 Uhr.

Alle sind eingeladen!

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander! Über Konfession und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

Gemeinsam stark für Frauen weltweit. Ein wichtiges Zeichen der Solidarität beim Weltgebetstag ist die **Kollekte** aus den Gottesdiensten.

Sie kommt vor allem Frauen- und Mädchenprojekten weltweit zu Gute.

Daher unsere große Bitte, spenden Sie großzügig an unten genanntes Konto:

BANKVERBINDUNG:

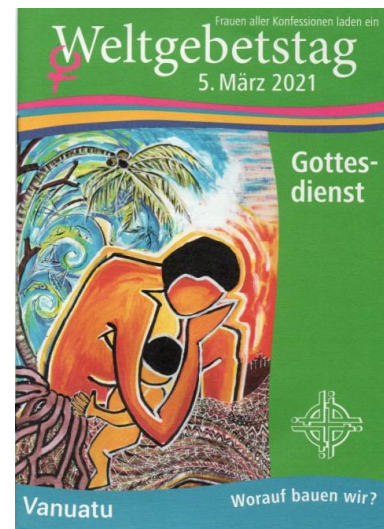
Weltgebetstag der Frauen e.V. Evangelische Bank EG, Kassel

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

BIC/SWIFT: GENODEF1EK1

Herzlichen Dank!

Das ökumenische Vorbereitungsteam





Gemeindenachrichten St. Laurentius, Dahn

Kolpingsfamilie Dahn

Corona-Angebote:

- Seelsorgerliche Telefonate durch unseren Präses Pfr. i.R. Erich Schmitt, Telefon-Nummer: 06391 / 5602
- Telefonate über „Gott und die Welt“ und gegen Einsamkeit, gerne auch für Nicht-Mitglieder: Gaby Burde, Tel.: 06391 / 92 48 98, Harald Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45
- Zustellung geistlicher Impulse oder weltlicher Anregungen für die Corona-Zeit per Mail oder Briefkasten
- Unser Präses predigt online: <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/g.html> / dies kann auch online und per Briefkasten zugestellt werden.
- Infos zu allen Themen bei Fam. Reisel, Tel.: 06391 / 40 95 45, kolpingsfamilie-dahn@gmx.de



Weiter Infos www.kolpingfamilie-dahn.de



Frauen. Macht. Zukunft.

Freitag 05.03.2021 Weltgebetstag der Frauen

Thema: Worauf bauen wir?

Beispielland ist Vanuatu.

Informationen dazu: siehe Gemeindenachrichten für alle

Freitag 12.03.2021, 18.00 Uhr **Frauengemeinschaftsmesse** in der katholischen Kirche Dahn.

Ein Team von Frauen bereitet den Gottesdienst vor und gestaltet ihn mit.

Kollekte für Contact Abbé

Freitag, 19.03.2021, 15.00 Uhr, Pfarrkirche

„Dem Kreuz entgegen“ - Kreuzwegandacht

Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde.

Diese Gottesdienste sind geplant. Ob und wie sie stattfinden, hängt von der aktuellen Coronalage ab.

„Wenn Gott dich auf den Weg schickt, gibt er dir auch die richtigen Schuhe“

Einen guten Weg zu Ostern wünscht Ihnen

Das Leitungsteam der kfd Dahn



Gemeindenachrichten
St. Ägidius, Erlenbach

Krankenpflegeverein

Die Mitgliedsbeiträge des Krankenpflegevereins St. Laurentius für 2021 werden wieder fällig. Barzahler bitte wieder den Jahresbeitrag von 24,- € auf das Konto des Krankenpflegevereins bei der R&V-Bank SÜW-Wasgau, IBAN: DE40 5489 1300 0071 1507 04 einzahlen.

Neumitglieder gerne willkommen!

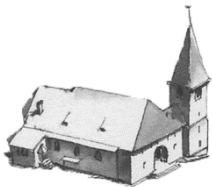
Rückfragen an 1. Vors. Albert Nagel, Tel. 06394/5010.



Gemeindenachrichten
St. Bartholomäus, Fischbach

Sternsinger

Ein herzliches Dankeschön an die Sternsinger für ihren Einsatz und an alle Spender!



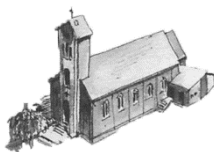
Gemeindenachrichten
St. Laurentius,
Niederschlettenbach

Krankenpflegeverein

Die Mitgliedsbeiträge des Krankenpflegevereins St. Laurentius für 2021 werden wieder fällig. Barzahler bitte wieder den Jahresbeitrag von 24,- € auf das Konto des Krankenpflegevereins bei der R&V-Bank SÜW-Wasgau, IBAN: DE40 5489 1300 0071 1507 04 einzahlen.

Neumitglieder gerne willkommen!

Rückfragen an 1. Vors. Albert Nagel, Tel. 06394/5010.



Gemeindenachrichten
St. Michael, Schönau

Sternsingeraktion

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender der Sternsingeraktion 2021!

Petrus weint

Petrus hat Jesus, seinen besten Freund, dreimal verleugnet.
Jetzt weint er bitterlich.
Zwischen dem Bild links und dem Bild rechts gibt es zehn Unterschiede.
Findest du sie?



Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

Nächste Pfarrbriefe:

Der April-Pfarrbrief umfasst den Zeitraum vom 28.03.2021 – 02.05.2021

Redaktionsschluss ist am **10.03.2021 !!!!!**

Der Mai-Pfarrbrief umfasst den Zeitraum vom 02.05.2021 – 06.06.2021

Redaktionsschluss ist am **14.04.2021**

Bitte senden Sie Ihre Termine und Hinweise an: pfarrbrief.dahn@t-online.de

Wir bitten um Termineinhaltung!!!

Pastoralteam

Pfarrer Thomas Becker, <i>ltd. Pfarrer</i>	Tel: 06391 – 91094-0	Mail: thomas.becker@bistum-speyer.de
Pfarrer Danijel Ševo, <i>Kooperator</i>	Tel: 06391 – 91094-14	Mail: danijel.sevo@bistum-speyer.de
Kaplan Chandra Nudurupati	Tel: 06391 – 91094-17	Mail: chandra-mohan.nudurupati@bistum-speyer.de
Diakon Michael Ganster	Tel: 06391 – 91094-18	Mail: michael.ganster@bistum-speyer.de
GR Barbara Zickgraf	Tel: 06391 – 91094-16	Mail: barbara.zickgraf@bistum-speyer.de

Webseite:

www.heiliger-petrus.de

Zentrales Pfarrbüro

Pfarrsekretärinnen:

Anja Burkhard, Marita Helfrich, Anja Winnwa

**Aufgrund der aktuellen Situation mit der Corona-Pandemie
sind alle Büros momentan geschlossen!**

Sie erreichen uns telefonisch im Pfarrbüro Dahn zu folgenden Zeiten:

montags, mittwochs, freitags von 9.00 – 12.00 Uhr

montags und donnerstags von 14.00 – 18.00 Uhr

oder per E-Mail: pfarramt.dahn@bistum-speyer.de

Zentrales Pfarrbüro Dahn

Kirchgasse 1 • 66994 Dahn

Tel: 06391 – 91094-0

Fax: 06391 – 91094-29

Messbestellungen in und für Schönau

Christa van Venrooy, Wengelsbacher Straße 12, 66996 Schönau, Tel: 06393-5202